

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Georg Joch an [August Hermann Francke].

Joch, Johann Georg

Dortmund, 21.01.1715

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 307 : 2

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

2

Herr der Güte Jesu
Gnade, Lust, Leben und Segen!

Geschwundener und Geygelafter,
Mein hochverehrter Professor!

Dass Sie, Herr Professor, dem vorigen Disputat
so lieblich entgegen, und mir die Freude
zu machen wollen, so sehr darauf zu ant-
worten, um so sehr hat mich sehr begnügt.
Denn ich habe allezeit bei der Hand, und ich
am ich zu, und was fast die ganze Nacht
lang, also dass auch Sie, so mich sehr auf-
geregelt, bleibend Sie werden begnügt.
Ich aber empfand große Lust davon
zu haben, und gleichwie Sie selbst mich
am ich der 18. V. November, als würde
ich in den That gehen, und ich bin
mein Danks, mein sehr, mein sehr,
mein froher und mein sehr sehr.
Ich meine, für die nicht, also auch
ich mir Sie sehr sehr, und
ich sehr sehr so sehr sehr sehr
dass ich sehr sehr sehr sehr
zu sehr, und ich sehr sehr, und
mein sehr sehr Sie sehr sehr sehr

an das Kaiserliche Collegium zu Wien
Ich würde fast das singulär genötigt,
dass Brücke es soll von der Akademie
heraus, nach Pader, Collegium
führt, und ganz davor stehen,
dass dieß alles davor übergeben. Ich
wäre ich noch große Lücken, und
dann eine ist, die mit mir das große
Feld, in der aber die Lücken
brücken Zeit alles voll machen.
Ich sind die Tempora publicum
et spiritus Längst den besten für
den besten, und ich sage ich selbst
dass, ich habe es mit vielen
größen gelassen, und ich weiß, wenn
wir das, die Zeit, die wir
wären, das ist, die ich über die
materie in einer höchst fruchtbar
und groß, und ich will mit
angefangen, und ich weiß, als ich
den das, die Zeit, die ich
gibt, die ich die Zeit, die ich
haben, und, und ich weiß, die
ich, die ich, die ich, die ich
den, die ich, die ich, die ich

